

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 4 (1872-1876)

Heft: 4

Artikel: Ueber Anthidium strigatum Pnz. und contractum Ltr.

Autor: Kriechbaumer

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber *Anthidium strigatum* Pnz. und *contractum* Ltr.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

F. Morawitz erklärt diese beiden Arten für identisch (s. Hor. Soc. Ent. Ross. VI. p. 37). Dagegen bemerkt nun H. Walther-Schmid in den Mittheilungen der schweiz. Ent. Gesellschaft Bd. III. p. 475: „Panzer beschreibt uns das ♀; seine Beschreibung stimmt mit der Latreilles überein; für die ♀ gilt also diese Bemerkung von Morawitz nicht. Dagegen ist es möglich, dass *contractum* ♂ Ltr. zu *strigatum* ♀ Ltr. und *strigatum* ♂ Ltr. zu *contractum* ♀ Ltr. gehört, dass Latreille also diese Männer verwechselte, was aber unwahrscheinlich scheint, da Lepeletiers Angaben mit denen Latreilles übereinstimmen.“

In der dieser Bemerkung vorhergehenden Abhandlung über die schweizerischen Anthidiens war mir schon der Umstand aufgefallen, dass von den 5 Arten, die ich um Chur gefangen, 4 (nämlich *manicatum*, *oblongatum*, *punctatum* und *montanum*), und dazu auch noch das mir ganz unbekannte *A. contractum* Latr. (obwohl unmittelbar vorher Südfrankreich und Dalmatien als dessen Heimat angegeben sind), als nicht bloss in der Schweiz, sondern auch speziell in Graubünden vorkommend angeführt werden, während es von *strigatum* Pnz., einer Art, die ich nach *manicatum* dort am öftesten fing, heißt „Wahrscheinlich in der Schweiz zu finden.“

Ich muss nach wiederholter Vergleichung meiner um Chur gefangen Exemplare letzterer Art, obwohl Panzer nur das ♀ beschrieben, die Richtigkeit meiner Bestimmung um so mehr aufrecht erhalten, als ich seither dieselbe Art auch um München gefangen und in verschiedenen Sammlungen gesehen habe, und glaube deshalb mit Recht behaupten zu dürfen, dass H. Schmids Angabe bei *A. contractum*: „Bei Pontresina und im Oberengadin überhaupt, von Imhof gefangen“ auf *strigatum* Pnz. zu beziehen, und, da bei *contractum* Ltr. kein weiterer schweizerischer Fundort angegeben ist, diese Art wenigstens vorläufig aus der Reihe schweizerischer Anthi-

dien zu streichen ist. Dagegen scheint es mir sehr wahrscheinlich, dass H. Schmid in der Anfangs angeführten Bemerkung auf der richtigen Spur war und Latreille in der That die Geschlechter der beiden in Frage stehenden Arten verwechselt hat. Die von Latreille beschriebene Bildung der letzten Hinterleibsringe des ♂ seines A. contractum passen so genau auf meine ohne allen Zweifel zu strigatum Pnz. gehörigen ♂, dass die Abweichungen in der Färbung, die ja bei den Anthidien oft sehr veränderlich ist und bei den südlichen Formen fast immer durch eine viel stärkere Ausbreitung der hellen, meist gelben Zeichnungen auffällt, dabei kaum in Betracht kommen. Auch hat Latreille von seinem contractum nur südliche Formen gekannt (er gibt als Fundort nur Montpellier an), während er bei strigatum Frankreich und Deutschland als Vaterland angiebt und die beiden ♀ meiner Sammlung auch nicht zu der von ihm beschriebenen, mehr im Süden vorkommenden, Hauptform dieser Art, sondern zur Var. B. (und zur ersten von Panzer angegebenen Varietät) gehören.

Dass Lepeletiers Angaben mit denen Latreille's übereinstimmen, muss ich wenigstens bezüglich des ♂ von contractum bestreiten. Lepeletier sagt kein Wort von den Spitzen des letzten Rücken- und Bauchsegments, welche allein eine sichere Deutung des Latreille'schen ♂ ermöglichen; er giebt ferner 2 Varietäten an (1 des ♀ und 1 des ♂), von denen er selbst zweifelt, ob sie zur selben Art gehören, welche Zweifel durch die Vaterlandsangaben (Spanien, Dalmatien und Süd-Afrika) noch bedeutend vermehrt werden.

Bezüglich des ♂ von A. strigatum Pnz. muss ich noch bemerken, dass auch das Ende des sechsten Rückenringes in der Mitte eine kleine etwas umgebogene Spitze trägt; die gelben Seitenpunkte des 3., 4. und 5. Ringes sind entweder alle, oder zum Theil, oder gar nicht vorhanden, manchmal trennt sich auch auf dem zweiten ein solcher von dem Streifen los; der gelbe Saum des sechsten Ringes dringt bald mehr, bald weniger beiderseits buchtig vor.

Schliesslich mache ich noch auf eine, dem A. strigatum äusserst ähnliche Biene aufmerksam, die gewiss schon oft damit verwechselt wurde, aber wegen der mangelnden Bauchbürste des ♀ gar nicht in die Gattung Anthidium gehören kann. Ich habe sie Stalis strigata genannt, und wird eine der nächsten Nummern des Regensburger Correspondenzblattes Näheres darüber bringen. Selbe wurde von mir zwar nicht um Chur, aber um München an Orten gefunden, wo jenes Anthidium vorkommt, dessen Parasit sie wahrscheinlich ist, und ich zweifle daher auch nicht an deren Vorkommen in der Schweiz.